

Sillier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 21, Telefon 21. — Aufkündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billigster Gebühren entgegengenommen.
Wegungspreise: Für das Inland vierteljährig Din 80.—, halbjährig Din 60.—, jährlich Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.20.

Nummer 93

Donnerstag, den 22. November 1928.

53. Jahrgang

Eine historische Kundgebung.

Am Sonntag, dem 18. November 1928, vormittags fand im großen Saal der Bürgerlichen Schießstätte in Neusatz eine gewaltige Kundgebung des gesamten Deutschtums in Jugoslawien statt. Gegen 500 Vertrauensmänner waren aus 81 Gemeinden zusammengekommen, um hier als lebendige, ihres Rechtes bewußte Volksgemeinschaft an die staatsmännliche Einsicht der regierenden Kreise zu appellieren und um vor aller Welt gegen die Gefahr zu protestieren, welche durch die Einbringung des Volksschulgesetzentwurfes ins Parlament in vernichtender Bedrohlichkeit heraufbeschworen ist.

Zehn Jahre befinden sich unsere Deutschen in diesem Staate. Was sie in dieser Zeit an kulturellen Gütern verloren haben, haben wir mit Schmerzen vermerkt. Einen furchtbaren Kampf mußten ihre Vertreter führen, um den in zahlreichen Verordnungen einheitschreitenden Vernichtungsprozeß einigermaßen zu hemmen. Aber immer noch hatte man Hoffnung. Man konnte immer noch glauben, daß von oben herab auf dem Gebiet unseres Kulturlebens auch bloß experimentiert wurde wie eben auf den meisten anderen Gebieten der staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Man konnte hoffen, daß, wie bei den anderen Experimenten so auch beim Minderheitenschulwesen, eines Tages die Erkenntnis über die schädliche Auswirkung der bisher befolgten Experimentierpolitik durchschlagen und der endgültige Gesetzentwurf die notwendigen Lebensforderungen der Minderheiten berücksichtigen werde.

Diese Hoffnung der guten, loyalen, arbeitssamen und treuen deutschen Bevölkerung hat der Gesetzentwurf über die Volksschulen und noch mehr jener über die Mittelschulen vollkommen enttäuscht. Mit Gefühlen der Erbitterung, die nicht zu beschreiben sind, mußten wir sehen, daß diese Entwürfe den gegenwärtigen Elendstand verewigen und die völkische Existenz von über 600.000 Angehörigen der größten und freigebigsten Kulturnation auf dem Kontinent zum Tode verurteilen sollen. In einer Zeit, wie sie kritischer kaum sein kann, in welcher die Regierung mehr als je darauf bedacht sein mußte, moralisches Kapital zu sammeln, wurden diese grundlegenden Gesetzentwürfe eingebracht, trotzdem man wissen mußte, daß sie das sittliche Gewissen der gesamten Kulturwelt aufzubringen geeignet sind. Sie wurden dem Parlament eines Volkes vorgelegt, das sich freiheitlicher Traditionen rühmt und das, was noch schwerer in die Waagschale fallen muß, mit einem nicht zu unterschätzenden Teil von Volksgenossen an einer Fortentwicklung des Minderheitenproblems im Geiste der Liberalität interessiert ist.

Wenn in Europa heute die Minderheiten noch rücksichtslose Feinde besitzen, so hat ihnen die klarer werdende Zeit auch Freunde gebracht, die ihre kulturellen Bestrebungen mit warmerherziger Ehrlichkeit und starker Gerechtigkeitsliebe be-

gleiten. Die ersteren würden sich über eine solche Gefehwertung zweifellos freuen, weil sie darin die vom jugoslawischen Staat erbrachte Bestätigung ihrer eigenen Minderheitenpolitik und ein willkommenes Berufungsinstrument für die Zukunft finden würden. Die letzteren würden mit Unwillen einen so verhängnisvollen Schritt aufnehmen, weil es ganz klar ist, daß er nicht bloß innerpolitische jugoslawische Bedeutung, sondern wegen seiner Beispielhaftigkeit allgemeine europäische Bedeutung besitzt. Ob diejenigen, welche sich freuen würden, Freunde oder diejenigen, die sich ärgern würden, Feinde unseres Staates sind, darüber kann jeder ohne Schwierigkeit selbst entscheiden.

Für die deutsche Minderheit in Jugoslawien bedeutet die Zurückstellung oder Erbringung dieser Gesetzentwürfe jedenfalls kulturelles und völkisches Sein oder Nichtsein, Leben oder Tod. Die deutsche Partei gehört schon nach ihrem Wesen nicht zu jenen Parteien, welche bei jeder Gelegenheit lärmendes Geschrei erheben. Sie ist die Hüterin der kulturellen Lebensbelange der gesamten deutschen Volksgemeinschaft in diesem Staat und ihre seltenen Demonstrationen stehen zu dieser hohen sittlichen Stellung in einem würdigen Verhältnis.

Wenn daher am Sonntag in Neusatz 500 deutsche Vertrauensmänner aus der Wojwodina aus Slawonien, aus Bosnien, aus dem Marburger Gebiet und aus Gottschee mit erschütterndem Ernst ihre Stimmen zur Bitte vereinigten, man möge der Eigenart ihrer Kultur, aus der allein sie ihre unübertrefflichen staatsbürgerlichen Tugenden, die Kraft zu Arbeit und Aufstieg schöpfen, freie Bahn lassen, dann ist dies ein Appell, der im Interesse des Staates gehört werden muß. Wenn diese friedlichen Männer der Arbeit ihren festen Willen ausdrückten, falls es notwendig werden sollte, alle Mittel der Selbsthilfe und des Minderheitenschutzes zu ergreifen, dann zweifle niemand daran, daß es ein eiserner, von der Notwehr diktiert Wille ist. Die machtvolle Neusatz Kundgebung vom vorigen Sonntag, die in der unten folgenden Beschließung ihren Inhalt bekam, ist historisch. Für uns, weil von der Art ihrer Beachtung auf Seite der maßgebenden Faktoren des Staates Erlösung von banger Pein oder die Aufnahme des entschlossensten Kampfes abhängt. Sie ist aber auch historisch für den Staat, weil ihre Beachtung oder Nichtbeachtung die Einschätzung Jugoslawiens in der Kulturwelt festlegen wird. Die Beachtung der in der Resolution niedergelagten Forderungen unserer Minderheit mußte für weitichtige und verantwortungsbewußte Staatsmänner umso leichter sein, als sie nichts Unbilliges darstellen, sondern heiliges Lebensrecht, die endliche Verwirklichung eines Rechtsanspruches, der in den Staatsgrundgesetzen verankert ist.

Die Resolution der deutschen Vertrauensmänner.

Die zehnte Jahreswende unserer Zugehörigkeit zum jugoslawischen Staate findet die deutsche Minderheit trotz ihrer anerkannten, im In- und Auslande stets bewiesenen Loyalität gegenüber dem Staate und Mehrheitvolle in tiefer Besorgnis und Erregung. Die neuen Schulgesetzentwürfe versperren in völliger Mißachtung der elementarsten Rechte und Freiheiten auf dem Gebiete der Schule und der Pflege und Erhaltung der erteilten Kultur auch den Weg der Selbsthilfe, die nach all den Zerstörungen deutscher kultureller Werte und Einrichtungen allein noch die Hoffnung offen ließ, der kulturellen Verarmung der deutschen Staatsbevölkerung Einhalt zu gebieten. Nach rechts- und verfassungswidriger Verstaatlichung der konfessionellen und kommunalen Privatschulen, nach Herabführung des deutschen Schulwesens auf das kümmerliche System von minderheitlichen Parallelklassen an den staatlichen slawischen Volksschulen, nach Zurückdrängung des muttersprachlichen Unterrichtes auf einen armseligen Rest und Ausschließung der Muttersprache aus den oberen Klassen der Volksschule, nach schonungsloser Dichtung der Reihen der deutschen Lehrerschaft ohne die Möglichkeit ihrer Ergänzung mangels jeglicher pädagogischer Anstalt war eine für die deutsche Minderheit als Glied einer großen KulturNation gleich trostlose wie demütigende und für die freiheitlichen Traditionen des Mehrheitvolkes beschämende Lage geschaffen. Sechshunderttausend deutsche, kulturell und wirtschaftlich hochstehende Bürger dieses Staates ohne deutsche Schule, die des Namens wert wäre, mit einer Lehrerschaft, die fast schon in der Regel der ansichenden Kenntnis der deutschen Sprache und Kultur ermangelt, viele Tausende deutscher Kinder ohne jeglichen deutschen Unterricht, ohne Kenntnis auch nur der deutschen Schrift, dem deutschen Kulturkreis entfremdet und bald verloren. Eine ganze deutsche Volksgruppe ohne eine einzige höhere Schule, ohne eine Lehrerbildungsanstalt, ohne ein Priesterseminar, ohne das Recht und die Möglichkeit, auch nur einen Kindergarten zu errichten und zu erhalten. Alle Hoffnungen waren darauf gerichtet, daß dieser durch willkürliche Verordnungen geschaffene rechtlose Zustand durch die gesetzliche Regelung der Schulverhältnisse ein Ende erfahren werde, daß den sowohl durch internationale Verträge wie durch eigene Landesgrundgesetze gewährleisteten Grundfäden des Minderheitenschutzes Rechnung getragen und das Recht kultureller Initiative und Selbsthilfe in vollem Umfange freigegeben werde.

Die Schulgesetzentwürfe der Regierung bezwecken aber gerade, den gegenwärtigen Zustand der Entrechtung zu erhalten, indem sie durch zahllose Bestimmungen dem Ermessen und der Willkür breitesten Raum geben und den Aufbau eines privaten Minderheitenschulwesens de facto unmöglich machen.

Der Geist dieser Gesetzentwürfe spiegelt sich wohl am drastischsten darin wieder, daß der statistische Anhang zur Volksschulgesetzentwürfe von der deutschen Minderheit als von „Fremden“ spricht. Die Landesvertrauensmännerversammlung gibt ihre Entrüstung Ausdruck über diese Kränkung und Beleidigung des bodenständigen deutschen Volkes, das seit Jahrhunderten auf der auch mit schwersten deutschen Opfern an Gut und Blut den Osmanen entrissenen gemeinsamen Heimat Erde sitzt und diese durch die Arbeit und den Schweiß von Generationen aus Sumpf und Wüstenei in blühendes Kulturland umgewandelt hat.

Angefiht dieses Geistes der Schulvorlagen und der daraus hervorgehenden Gefahren für die kulturelle Entwicklung der deutschen Minderheit und für das gute Einvernehmen zwischen Mehrheit und Minderheit fñhlt sich heute in Neusatz tagende Landesvertrauensmännerversammlung der Partei der Deutschen, zu der sich zahlreiche Vertreter des Deutschtums aus allen Landessteilen Südslawiens eingefunden haben, verpflichtet, der tiefen Enttäufung der deutschen Landesbevölkerung Ausdruck zu geben, die nach dem Vorbilde der serbischen Schulautonomie im alten Staatsverbande in diesem Staate auch für ihr eigenes Leben bessere Entwicklungsbedingungen und mehr Freiheit erwartet hatte. Die Landesvertrauensmännerversammlung, getreu den Grundsätzen der Partei, vor allem einverständliche Lösungen anzustreben, appelliert an die kgl. Regierung, von der parlamentarischen Behandlung der Schulgesetzentwürfe, die in offenem Widerspruche zu den garantierten Rechten der Minderheiten stehen, ohne vorausgegangene Aussprache mit den Vertretern der deutschen Minderheit über eine Verständigungsmöglichkeit Abstand zu nehmen, umso mehr als das abgekürzte Verfahren vor der Nationalversammlung, das für sogenannte Gesetzesausgleichsvorlagen vorgeschrieben ist, keine Gewähr für eine gründliche und für die Minderheiten erspriessliche Verhandlung bietet.

Die Forcierung dieses Schulgesetzentwurfes würde nicht nur für die Minderheiten im Königreiche SHS die ernstesten Folgen zeitigen, sondern durch das gegebene Beispiel auch für den Bestand anderer, schwer um ihre Existenz ringender Minderheiten in den benachbarten Staaten verhängnisvoll werden.

Die Landesvertrauensmännerversammlung hält an dem im Parteiprogramm aufgestellten Grundsätze der Schulselbstverwaltung fest und beauftragt die Parteileitung und den Abgeordnetenklaus, der Regierung und den Parteien die Gesichtspunkte und die gerechten Wünsche und Forderungen der deutschen Bevölkerung erneuert zur Kenntnis zu bringen und, wenn nötig, der Gefährdung der kulturellen Lebensrechte der deutschen Minderheit durch Einbringung eines eigenen Gesetzesantrages über die Schulselbstverwaltung und durch Erschöpfung aller zu Gebote stehenden Mittel des Schutzes der Minderheitsrechte entgegen zu wirken.

Die staatsreue deutsche Bevölkerung erhebt ihre Stimme vor der ganzen gestiteten Welt wider die durch zehn Jahre ihr gegenüber betriebene Politik der kulturellen Entrechtung und Verkümmernng. Sie betrachtet es als sittliche Pflicht und als Gebot der Selbstachtung und Selbsterhaltung, die Sorge und die Verantwortung für die Erziehung und Heranbildung ihres Nachwuchses im Geiste der ererbten deutschen Kultur unter staatlicher Aufsicht selbst in die Hand zu nehmen, und fordert zu diesem Zwecke freie Bahn für die Betätigung der kulturellen Selbsthilfe und Selbstverwaltung.

Politische Rundschau.

Inland.

Deutsche Landesvertrauensmännerversammlung in Neusatz.

In der Bürgerlichen Schiffsstätte in Neusatz fand am Sonntag die Landesvertrauensmännerversammlung der Partei der Deutschen im Königreiche SHS unter außerordentlich großer Beteiligung, die allerdings durch die Wichtigkeit der zu beratenden Gegenstände erklärlich ist, da es sich um eine Lebensfrage des deutschen Volkes auf unserem Staatsgebiete handelte, statt. Ihr wohnten bei die Abgeordneten der deutschen Partei Dr. Simon Bartmann, Dr. Georg Grahl, Dr. Stephan Kraft, Dr. Hans Moser, Dr. Wilhelm Reuser und Samuel Schumacher, ferner die Gauobmänner der Partei Dr. Franz Perz, Neusatz, Heinrich Jitsch (Sombor), Dr. Anton Dörmann (Jodischa), Karl Liederer (Unterbanat), Daniel Biadt (Berbaj) und 472 Vertreter von 81 Ortsverbänden der Partei, und zwar aus der Botiska: Neusatz, Zibaf (12), Titel (13) Neusatz (35) Jurel (30), S. J. Sv. Ivan (13), Rač (4), Kocwa (3) Neusatz (18), Dufisava (3) Tichob (4) Bales (15) Balala (5), Altwerbaj (5), Neuserbaj (18) Batsch (11), Obrowaf (12), Neugodbra (5) Neupalanka (3), Karadulovo (2), Gijobra (2) Sombor (2) Mit. und Neusatz (10), Golovo (3) Kerjja (8) Kala (8), Sovenka (3), Sonta (2), Jodischa (2), Kolint (3) Stanisic (2), Monosior (2), Bajnos (3), S. Kusch (3), Basilevo (16), Pilibowévo (9) Wpromof (1), Torschan (6), Jil'povo (10), Barabatsch (4); aus

dem Banate: Sapfsja (2), Karlsdorf (16), Wramoral (4), Sč-novo (2), Marijolana (3), Sologovj (2), Jabuka (3), Somol's (2) Pantichowa (7), Begelj St. Georg (3), Modof (1), Kov'n (9), Rilinda (3), Eischla (3), Rakovo (1), Betscherel (2), Lazarfeld (5), Alibunar (1), Radolfsgrub (1), Sartscha (1), Radrij (2), Wertsch's (1); aus Syrmien: Jandija (12), Ruzajua (11) B'schla (4), Slankamen (4), Kuma (2), Looas (6), Bapstak-Nova (6), Opatov:c (2), Sidski Banovci (2), Binkovci (1), Franztal (2), Semlin (4); aus Slavonien: Effel (1); aus Slowenien: Marburg (1), Pettau (1), E. Li (2), Gottschee (2) und St. Ezy (1). Die Versammlung, die für 9 Uhr vormittags angesagt war, mußte wegen Regenschlags vertagt werden und um dreiviertel 10 Uhr eröffnete der Landesobmann der deutschen Partei Rechtsanwalt Dr. Kremling die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, welche von weither gekommen seien und so das Interesse an den Tag legten, das sie für das deutsche Volk und die Erziehung seiner Jugend hegen. Ganz besonders erfreulich sei es, daß auch unsere lieben Freunde aus Slowenien so zahlreich herkommen und daß sich so die Bande zwischen den beiden Gruppen unseres Volkes immer mehr stärken und befestigen. Der Landesobmann erklärte hi-rauf die Versammlung für eröffnet und erteilte das Wort dem Abgeordneten Dr. Kraft zu den weiteren Ausführungen. (Stürmische Heil- und Hochrufe.) Im Anschluß an die Rede des Abg. Dr. Kraft wurde von der Versammlung einstimmig die Beschließung angenommen, welche wir im Leitartikel unserer heutigen Folge veröffentlichen. Nach Dr. Kraft sprach im Namen der Deutschen aus Slowenien Dr. Camillo Morocutti, welcher betonte, daß wir Deutsche im Sinne des zeitigen gemachten Grundsatzes „Staatsreue und Volkstreue“ eine volle Verständigung mit dem Staatsvolk anstreben, jedoch müsse diese Verständigung auf dem Boden des Rechts erstehen. Ferner redete Abg. Dr. Georg Grahl, welcher feierlich dagegen protestierte, daß im Volksschulgesetzentwurf die deutschen Staatsbürger, welche seit Jahrhunderten auf ihrem mit Schweiß und Blut gedüngten Heimatsboden sitzen, als „Fremde“ bezeichnet werden. Nachdem noch andere Redner, Abgeordnete und Gauobmänner, gesprochen hatten, wurde die imposante, überaus würdige Versammlung um 12 Uhr mittags geschlossen. Die Rede des Mannes des deutschen Abgeordnetenklaus Dr. Stephan Kraft werden wir in unserer Sonntagsfolge bringen.

Die Vertreter der Deutschen in Slowenien auf der Landesvertrauensmännerversammlung in Neusatz.

Als Vertreter der Deutschen in Slowenien nahmen an der Parteileitungssitzung am Samstag und an der Landesvertrauensmännerversammlung am Sonntag teil: der Obmann des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien“ Gebietsabgeordneter Dr. Lothar Mähleisen (Rachuro), der Obmann stellvertreter Dr. Walter Riehl (E. Li), das Ausschussmitglied Dr. Camillo Morocutti, Dr. Sixtus von Fichtenau (Pettau) die Vertreter der Gottscheer Bauernpartei Dr. Hans Arko und Wilhelm Wolf, ferner als Vertreter der deutschen Presse in Slowenien der Schriftleiter der „Älfter Zeitung“ Franz Schauer.

Ausland.

Das stolze Italien.

Das amerikanische Rote Kreuz hat dem italienischen Roten Kreuz eine Spende von 5000 Dollar zur Hilfeleistung für die durch den Ausbruch des Aetna Geschädigten überwiesen. Das italienische Rote Kreuz lehnte jedoch diese Spende mit dem Hinweis ab, daß die Regierung bereits alle Maßnahmen für die Unterstützung der Geschädigten ergreifen und überdies Mussolini die Annahme jeglicher Spende verboten habe.

Aus Stadt und Land.

Ehre den Toten!
Mozart: Requiem
in Gelfe 25. November 1928

Mozarts Requiem in der Marienkirche. Wir machen neuerlich aufmerksam, daß der

Melierte Baumwollstrümpfe

Din 10, 15, 18, 25

Original englische Melestrümpfe

Din 27, 30, 32

Rein Schafwollstrümpfe

Din 42.50, 45, 50, 60, 67, 70, 85, 98 - Grosse Farben-Auswahl

10 verschiedene Qualitäten Trikotosen

Baumwolle

Flor

Milanese

Seide

Seide gerauht

Baumwolle

innen gerauht

Schafwolle

Mädchenhosen

Baumwolle

und Wolle

Baumwolle

innen gerauht

Benger's

Ribana-Damen-

unterwäsche

Professor Dr.

G. Jäger

Damen- und

Herren-

unterwäsche

in grosser Auswahl



Reichhaltiges Sortiment
guter Herrensocken

L. Putan
Celje

Kartenvorverkauf für die Aufführung des berühmten Requiem von W. A. Mozart am 25. November um halb 5 Uhr in der Buchhandlung Slomšek und bei der Firma Goričar & Bekošek Kalfst. bet.

Lodesfall. Am 15. d. M. verschied in Graz nach langer qualvoller Krankheit Frau Gabriele Müller-Bistenegg, eine den älteren Generationen unserer Stadt wohlbekannte Dame, die in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts als heller Stern am Kunststimmeln glänzte. Frau Gabriele Müller-Bistenegg wurde in Windischgraz als Tochter des feinerzeitigen Bezirkshauptmannes von E. Li, Johann Bistenegger, geboren und wandte sich schon in früher Jugend der dramatischen Bühnenlaufbahn zu. Sie trat zum ersten Male in Graz als Gräfin in „Figaros Hochzeit“ auf und wurde sofort an die k. k. Oper in Stuttgart berufen. Später wirkte sie als Primadonna an der Kolloper in Berlin sowie an den Operntheatern in S. etlin, Riga und K. s. l. Ihre Glanzzeit erlebte sie an der Oper in Riga, wo sie die größten Triumphe feierte. Dort verliebte sie sich auch mit dem Kaufmann Hugo Müller, mit dem sie in glücklichster Ehe lebte. Der Tod ihres Gatten war der erste dunkle Schatten, der in dieses Leben voll Glück und Glanz fiel. Die Volkswirtschaft brachte sie um ihr ganzes ansehnliches Vermögen, so daß sie sich dem Berufe einer Gesangslehrerin zuwenden mußte. Als solche wirkte sie mit großem Erfolge in Graz, bis ein furchtbares Krebsleiden sie auf ein langwährendes qualvolles Krankenlager warf. Bewundernswert trug die Verstorbene ihr entsetzliches Schicksal, bis sie endlich durch den Tod erlöst wurde. Bis zuletzt blühte ihre Begeisterung für die Kunst und ihre treue Liebe zu ihren Verwandten und Freunden ungeschwächt. Die irdische Hülle der Verstorbenen wurde am 17. d. M. auf dem St. Peterstriebshofe in Graz unter zahlreicher Beteiligung vom evangelischen

Pfarrer Franz Fischer weihvoll eingeseget und zur Einäscherung nach Wien überfährt. Die endgültige Beisetzung wird in aller Stille auf dem hiesigen städtischen Friedhof erfolgen. Frau Müller war eine Schwester des Medizinalrates Dr. Hans Lichtwegger in Schäßau und eine Tante des Kaufmannes Robert Jangger und des Rechtsanwaltes Dr. Fritz Jangger.

Todesfall. In Matberg bei Pottau ist Herr Paul Rastner, Weinjudenbier, im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Verstorbene entstammte der angesehenen alten Linbacher Familie Rastner. Nach Absolvierung der Technischen Hochschule in Graz vor 25 Jahren war er seinem Drama in die weite Ferne gefolgt und hatte Japan, Siam, China und die meisten Südpazifikinseln bereist, um schließlich bei der reichsdeutschen Regierung in Deutsch-Nugulua Aufstellung zu nehmen. Dort hatte er in den gefährlichen Uewäldern der Pappas Strafen gebaut und war nach 7 Jahren, gezwungen durch Fieberkrankheiten, in die Heimat zurückgekehrt. Sein Heim oben in den Weinbergen hat oft eine Fülle von Gästen gesehen, die alle kamen, um dem Weltreisenden von überstandenen Gefahren und Abenteuern erzählen zu hören und um die wunderlichen Dinge, die er von drüben mitgebracht, zu bestaunen.

Evangelische Gemeinde — Totensonntag. Am Sonntag, dem 25. November, als dem Totensonntag der evangelischen Kirche findet der Gottesdienst nach gewohnter Weise um 6 Uhr abends in der Christuskirche statt.

Ernenennung. Der bisherige Dr. Alsed Fürst Windisch-Götsche Herrschaftsdirerktor in Rohitsch Herr Josef Hollmann wurde in Anerkennung seiner Verdienste durch die Ernenennung zum Hofmeister ausgerechnet.

Wahrt die Kinder! Am vergangenen Freitag wurde in der Rdaig Petrestr. in Ell in der Nähe des Gasthauses „Brantbor“ ein 7jähriger Knabe um die Mittagszeit, unmittelbar nach Schulschlaf, vom Lastenauto des Kaufmannes Krašovic aus Zlice überfährt und lebensgefährlich verletzt. Ob dem Wagenlenker ein Verschulden trifft, wissen wir nicht, wohl aber möchten wir aus diesem Anlaß den Schulbehörden dringendst ans Herz legen, die Schulkinder zu einer besseren Straßendisziplin zu erziehen und insbesondere darauf zu sehen, daß sie auf dem Wege von und zur Schule die Schutzwege benutzen und nicht wie wilde Horden über die ganze Straße jagen. Daß unter diesen Verhältnissen nicht noch mehr Unfälle geschehen, ist wohl nur dem Schutengel der Kinder zu verdanken.

Der Geschichte der Ellier „Dauerwellen — Wasserwellen“ hat sich auch das 3. Jahrbuch „Korrespondenz“ angenommen, indem es schreibt: Wer hätte gedacht, daß Dauer- und Wasserwellen, mit denen die flüchtige Mode die reizenden Köpfe unserer Zeitgenossen schmückt, in die Geschichte eingeht? Nämlich nicht nur in die Modegeschichte, sondern in die politische Geschichte der Stadt Ell. Dauer- und Wasserwellen als Politikum! Dies ist wahrlich eine Kuriosität des schönen städtischen Schätzens an der Sann! In einem engen Nebengäßchen dieser Stadt, unweit vom Bahnhofplatz, besteht ein tadelloser Damen- und Herrenfrisiersalon. Infolge seiner Abgelegtheit finden nur Eingeweihte hin. Um nun auch das breite Publikum auf sein Geschäft aufmerksam zu machen, hat der Saloninhaber eine hübsche gefällige Kellametafel am Eingange in dieses Gäßchen anbringen lassen, auf der er (selbstredend in slowenischer Sprache) darauf hinweist, daß bei ihm auch Dauer- und Wasserwellen gemacht werden. Damit jedoch auch die fremden Damen — und deren gibt es, dank den Bemühungen aller amtlichen wie auch privaten Stellen zur „Förderung des Fremdenverkehrs“, besonders in der Reisezeit sehr viele — in unserem Städtchen wissen, worum es sich handelt, hat der Mann — horribile dictu! — auch die beiden deutschen termini technisch: „Dauerwellen — Wasserwellen“ auf die Tafel gesetzt. Soweit wird der Leser diese Geschichte nicht für interessant oder gar anregend finden. Doch das Interessante kommt nun. Dieser Tage wurde nämlich der betreffende Friseur zum Gewerbereferenten zitiert, wo ihm aufgetragen wurde, die beiden deutschen Wörter sofort von seiner Tafel zu entfernen, da deutsche Aufschriften in einem Nationalstaate wie Jugoslawien nicht gestattet seien. Auf die beschriebene Bemerkung des Geschäftsinhabers, daß diese beiden deutschen Wörter nur schwer, bezw. nur unverständlich übersetzbar „Faschadbrück“ seien, wie sie übrigens in Maribor, Pluj, Zagreb usw. über jedem Friseurladen unbeanstandet prangen, gab der Referent zur Antwort: Wenn dies auch in anderen Städten

Jugoslawiens erlaubt sei, so dürfe dies in Ell eben doch nicht sein. Sollte sich der Friseur dennoch weigern, die beiden ominösen Wörter von seiner Kellametafel zu entfernen, so könne die Behörde keine Garantie dafür übernehmen, daß Tafel und Geschäftslokal nicht gelegentlich demoliert würden. So geschah im Jahre des Weltfriedens 1928 zu Ell an der Sann.

Die Alarmübung der Feuerwehr, welche am Donnerstags abends mit zwei Schüssen vom Nikolaiberg durchgeführt wurde, wird in der „Nova Doba“ als eine „ungeschickte Gewohnheit“ und als „Scherz“ bezeichnet. Wir sind dieser Ansicht nicht. Denn bei einer Feuerbereitschaft handelt es sich nicht darum, daß die Mitglieder rasch den Brandplatz finden, sondern wichtig ist es, dann und wann festzustellen, in welcher möglichst kurzer Zeit die Mannschaft der Feuerwehr aktionsbereit ist. Wenn — glücklicherweise! — nun längere Zeit keine Feuerwehrausfahrten stattfinden, so muß die Alarmbereitschaft eben durch Übungen auf der Höhe gehalten werden. Dies geht aber auf keine andere Weise als eben durch tatsächliche Alarmübungen, weil eine vorher angekündigte Übung den Zweck naturgemäß nicht erreicht. Wir meinen daher, daß die enttäuschte Mitglieder des Publikums in keinem Verhältnis steht zu dieser im allgemeinen Interesse liegenden, durchaus ernstesten Notwendigkeit.

Rhythmische Gymnastik. Auf vielseitigen Wunsch wird Fräulein Erna Kov.č außer dem schon bestehenden Kursen im Vereinslokal des Ellier Männergesangsvereines (Jung Mädchen- und Knabenkurs jeden Montag und Donnerstag von 3/4 bis 3/4 Damenkurs anschließend von 4—5 Uhr und Damen-Abendkurs gleichen Tags von 1/2 7—1/2 8) noch einen Kinderkurs eröffnen, der jeden Montag und Donnerstag von 3/2—3/4 3 Uhr stattfinden wird. Beginn mit 3. Dezember l. J. Es werden Kinder von 3 1/2 Jahren aufwärts angenommen. Anmeldungen und Informationen bei der Leiterin der Kurse entweder schriftlich an ihre Adresse: Kralja Petra c. 16 oder am besten im Hause selbst.

Diebstahl. Am vergangenen Samstag wurde dem Sohn der Delikatessenhändlerin Segu (Dečkov trg) aus seinem Stock, den er im dritten Zimmer des Geschäftes während der Zeit seiner Beschäftigung abgelegt hatte, eine goldene Uhr im Wert von 3000 Din samt Kette gestohlen. Die Uhr trägt das Monogramm S. S.

Bzüglich des städtischen Bannen- und Dampfbades verlaubt der Ellier Stadtmagistrat: Das städtische Bannen- und Dampfbad, das neu adaptiert wurde, ist geöffnet: I. Das Bannenbad: an jedem Werktag für Männer und Frauen von 8 Uhr bis 19 Uhr; II. das Dampfbad: a.) für Männer an Montagen und Donnerstagen von 8 Uhr bis 19 Uhr; b.) für Frauen an Dienstagen und Freitagen von 8 Uhr bis 19 Uhr. Der Rasur und die Rasur stehen dem Publikum in der unter Punkt II angeführten Zeit zur Verfügung.

Das weihnachtliche Schaufenster. Im Weihnachtswettbewerb der Schaufenster haben es die Geschäfte, die ausgesprochene Festartikel führen, naturgemäß am leichtesten, ihrem Schaufenster weihnachtlichen Charakter zu geben, denn er liegt ja zum Teil schon in den ausgestellten Waren selbst. Aber die meisten Geschäfte vertreten Waren, die auch während der übrigen Zeit des Jahres gekauft werden, und selbst Saisonartikel kommen nicht nur als Weihnachtsgeschenke, sondern als Bedarf für die ganze Winterzeit in Frage. Will aber das Weihnachtsfest als das Fest der Geschenke viel leichter den Entschluß zum Kaufen auslösen als die übrige Zeit der Wintersaison, ist es eine psychologisch wirksame Maßnahme, dem Schaufenster ein weihnachtliches Gepräge zu geben. Das weihnachtliche Wahrzeichen ist der Tannenbaum im Lichterglanz. Dieses Symbol ist so einbringlich und beredt, daß es, wenn ein solcher Baum im Schaufenster steht, keines anderen Hinweis auf das nahende Fest der Gaben bedarf. Das elektrische Licht mit seiner Feuerförmigkeit und beliebig langen Brenndauer ermöglicht die Aufstellung eines Weihnachtsbaumes in jedem Schaufenster, welcher Art auch die darin ausgelegten Waren sein mögen. Während aber die früheren elektrischen Christbaumlampchen in ihrem Aussehen und Eindruck von brennenden Wachskerzen stark abwichen, sind die neuen Osram Christbaumkerzen den Wachskerzen täuschend ähnlich. Ein mit solchen elektrischen Kerzen belegter Christbaum wirkt viel einbringlicher, weil er dem gewohnten Erinnerungsbild des am Weihnachtsabend zu Hause brennenden Baumes völlig entspricht.



einschließlich des Ruhetages dauerte die Welterschaffung. Deshalb gilt die Zahl 7 als Symbol der Vollkommenheit. Das findet seine Bestätigung in den bekannten 7 Vorzügen der



Ein Wüstweiber kann sich melden. Dieses unlängst in amerikanischen Zeitungen erschienene Inserat hat unter den weiblichen Filmbegeisterten eine gewaltige Erregung hervorgerufen. Es handelt sich um eine öffentliche Ausschreibung für ein neues Schönheitsideal, das Satansweib. Die erwählte Glückliche soll in dem neuen mythischen Film des Regisseurs Benjamin Christensen „Die sieben Fußspuren des Satan“ die weibliche Hauptrolle spielen. Hier die Bedingungen, die der Wettbewerb ansagt: Größe 1,78 Meter, eine kräftige und breit gebaute Gestalt, schwarze Haare, eine bronzene Hautfarbe, und die Hauptsache — viel Charakter. Das gibt zu denken. Evolution auf dem weiblichen Filmmarkt, endlich ein anderer Typ. Rückzug von der schlanken Linie, die Brünnetten bevorzugt. Die anerkannten Darstellerinnen der Salonschlangen wurden übergangen. Von Gloria Swanson über Pola Negri zu Grete Garbo, welche reiche Skala an Dämonie und Verführungskraft! Aber nicht zu schlant, meine Damen, hier werden Sie um eine dauhbare Rolle betrogen. Fieberige Arbeit herrscht bei den Kandidatinnen. Blondes Haar wird schwarz gefärbt, heller Teint zeigt eine ungewohnte braune Tönung. Nur mit der Anschaffung des Charakters hapert es noch. Aber es werden schon Wetten gesetzt, und diesen „Satansweibern“ winkt Reichtum, Ruhm und ein eigenes Auto in Hollywood. Ein neuer Stern ist im Aufgehen, eine neue Ära dämonischen Filmes bricht an. Das Bündnis mit dem Satan, hier scheint es eine recht nützliche Angelegenheit geworden zu sein.

Wieviel Deutsche gibt es in der Welt außerhalb Deutschlands? Einer von Universitätsprofessor Dr. J. E. Kustauer, München, in den „Deutschen akademischen Blättern“ veröffentlichte Statistik entnehmen wir folgende Zahlen über die Deutschen in der Welt außerhalb Deutschlands: Osterreich 6.200.000 Tschechoslowakei 3.740.000, Schweiz 2.600.000, Polen 2.300.000, Frankreich 1.900.000 Rußland, Sibirien 1.400.000, Rumänien 900.000, Ukraine 870.000, Südrussland 600.000, Ungarn 638.000, Danzig 350.000, Italien 265.000, Luxemburg 260.000, Lettland 200.000, Estland 200.000, Belgien 180.000, Dänemark 158.000, Memel 152.000, Litauen 65.000, Schweden, Norwegen 60.000, Niederlande 40.000, England, Irland 24.000, Lichtenstein 8305, Spanien 8000, Bulgarien 6000, Finnland 3000, Griechenland 1000, Türkei 900 und Portugal 500; zusammen in Europa 23.260.000 Deutsch. Verein. Staaten 8.000.000, Kanada 400.000 Brasilien 400.000, Argentinien 80.000, Chile 30.000, Mexiko 5000, Guatemala, San Salvador, Haiti, Kuba und Nicaragua 46.000. Zusammen 32.180.300 Deutsche.

Wirtschaft und Verkehr. Der Obstexport aus dem Marburger Verwaltungsbereich beträgt bisher 500 Waggons, hauptsächlich Äpfel. Die meisten Äpfel, die mit 1-50 bis 3-50 Din pro Kilogramm gezahlt wurden, gingen nach Deutschland, Tschechoslowakei, Osterreich und Holland. Etwas wurde auch nach Belgrad und Rußland verkauft.

Krupp in Bosnien. Der Sarajewer „Zugoslovenski list“ berichtet, daß im vergangenen Monat zwischen der Bergbaugesellschaft Mračaj aus Gorazd Grad und dem Krupp'schen Unternehmen Wittersberger Kupfer u. S. ein Vertrag bezüglich der Ausbeutung der Kupferwerke in Mračaj für mehrere Jahre abgeschlossen wurde. Mit der Arbeit wird begonnen, sobald die notwendigen Maschinen eingetroffen sein werden.

Auf dem Hopfenmarkt in Straßburg wird slowenischer Hopfen mit 5 bis 15 Din pro Kilogramm gekauft. Da aber der elbische Hopfen, was in dieser Zeit sonst selten ist, bis 90% verkauft ist, erwartet man allgemein eine Hebung der Preise, sobald die Bierbrauereien wieder einkaufen werden.

Sport.

Trocken-Skikurs. Trocken-Skikurse vermitteln zwar nicht die praktische Erlernung des Ski-

laufens, bringen jedoch sonst verschiedenes Gutes mit sich. Da solche Kurse schon gewöhnlich vor Eintritt des Winters arrangiert werden, so muß jeder angehende Skifahrer sich vorher seine Schneeschuhe und Ausrüstung beschaffen. Dadurch verliert er keinen freien Schneefreizeit. Beim Trockenkurs ist man, daß die Bindung verpaßt werden muß, daß die Skier vor Gebrauch mit Fichtenholzrohreer und Wachs zu behandeln sind, daß die Hölzer gespannt werden müssen. Anschauen, Stehen, Wenden, Stockhaltung, Hinfallen und Aufstehen werden erklärt, Schrittarbeit, Bogen und Schwünge vom Stand versucht, die Unterschiede zwischen Berg- und Tal-Ski, Gleit- und Stemm Ski, Kant- und Gewichtverlegen gezeigt. Man läßt sich Vorträge über Kleidung, Ausrüstung und Waschen der Skier halten und dergleichen mehr. Man erspart seinem Lehrer, wenn man aufmerksam zugehört hat, im Freien viel anstrengende und zeitraubende Überweisungen und sich selbst verschiedene Unannehmlichkeiten. Als Witterer

kommt man dann schon auf die Übungswiese. Der Berufsskifahrer ist bei Trocken-Skikursen rascher als bei solchen, die es nicht waren, und der Besuch solcher Veranstaltungen ist nur zu empfehlen. Anmeldungen für den kostenlosen Trocken-Skikurs werden im Sportgeschäft Jos. Krell, Celje, Kralja Petra cesta 8, entgegengenommen.

Kino.

Stadtkino. Am Donnerstag, dem 22., und Freitag, 23. November, der beste Henry Porten-Film „Mutter und Kind“, 6 Akten von unermeßlicher Mutterliebe. Bekanntlich ist dieser Film von allen Henry Porten-Filmen mit größtem Erfolg aufgeführt worden. Er ist auch deshalb nicht zu veräumen, weil er der einzige in der ganzen Saison ist. Orchester. — Voranzeige: „Der Kavalier des Königs“ (Ramon Novarro). „Zirkus“ (Chaplin), „Der König der Könige“ u. s. w.

G rösste Auswahl **Winter-**
in sämtlichen **Sport-**
Artikel ■■



Sportwaren-
Geschäft
JOS. KRELL
CELJE, Kralja
Petra
cesta 8

Eheaufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die Ehe miteinander eingehen wollen

1. **Karl Adolf Hofsäss**, Goldschmied, wohnhaft in Pforzheim,
2. **Juliana Zwickl**, Kettenmacherin, wohnhaft in Pforzheim, vorher in Celje.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Pforzheim und Celje zu geschehen. Einsprachen gegen diese Eheschließung sind binnen 14 Tagen an den unterzeichneten Zivilstandesbeamten zu richten.

Standesamt der Stadt Pforzheim, den 22. Oktober 1928.

Der Zivilstandesbeamte: Fassing.

Zwei Zimmer

eventuell auch möbliert und mit Küche sofort zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 34150

Wohnung

2—3 Zimmer, eventuell für sofort gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 34149

Schön

möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, elektr. Licht, an einen oder zwei bessere Herren zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 34147

Student

der Veterinäre sucht als Praktikant auf eine grössere Geflügelzucht zu kommen. Gehalt nicht erwünscht, wenn möglich Wohnung und Verpflegung. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 34143

Schön

möbl. Zimmer

parterre gelegen, in staubfreier Gasse, nächst dem Bahnhofe, ist sofort zu vermieten. Anzufragen Aškerčeva ulica 10.

Adress- und Visitenkarten

liefert rasch Vereinsbuchdruckerei Celje, Celje, Prešernova ulica Nr. 5

Herrschaftliches Sägewerk

mit zu beliefernden Rundholz wird auf mehrjährige Verpachtung gesucht.

Anträge erbeten an Hartner, Murska Sobota.

Unsere liebe Schwester, bezw. Tante, Frau

Gabriele Müller-Lichtenegg

geb. Lichtenegger

starb nach langem, qualvollem Leiden Donnerstag den 15. November um 5 Uhr nachmittags.

Die Einsegnung fand Samstag den 17. November um 4 Uhr nachmittags auf dem Evangelischen Friedhofe in Graz statt, worauf die Leiche zur Einäscherung nach Wien übergeführt wurde.

Schönstein, Cilli, Klagenfurt, Linz, Wien, Riga, 18. Nov. 1928.

Familien Dr. Lichtenegger, Dr. Ambrositsch, Pommer, Zangger und die entfernten Neffen und Nichten in Russland.

Besseres Kindermädchen

zu einem 2 1/2 jährigen Knaben gesucht. In Betracht kommt intelligentes, gesundes Mädchen, das deutsch oder kroatisch spricht und womöglich schon bei Kindern war. Ausführliche selbst geschriebene Anträge mit Photographie sind zu richten an Vera Deutsch, Zagreb, Pantovčak 15 b.

Mein edler, gütiger Gatte, bezw. Bruder, Onkel, Vetter und Schwager, Herr

Paul Kastner

Weingutsbesitzer

ist heute um 1/8 Uhr abends im 51. Lebensjahre nach schwerer Krankheit heimgegangen.

Das Leichenbegängnis des teuren Verstorbenen findet Mittwoch den 21. November um 3 Uhr Nachmittag von der St. Veiter Pfarrkirche nach dem Ortsfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 26. November in St. Veit gelesen werden.

Maiberg, Post Sv. Vid bei Ptuj, den 19. November 1928.

In tiefer Trauer:

Maria Kastner geb. Hauke, Gattin

Michael Kastner
Kontreadmiral i. R.

Mag. Ph. Robert Kastner
Apotheker
Brüder

Hans Kastner